

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. V/14

- 27. August 1952 -

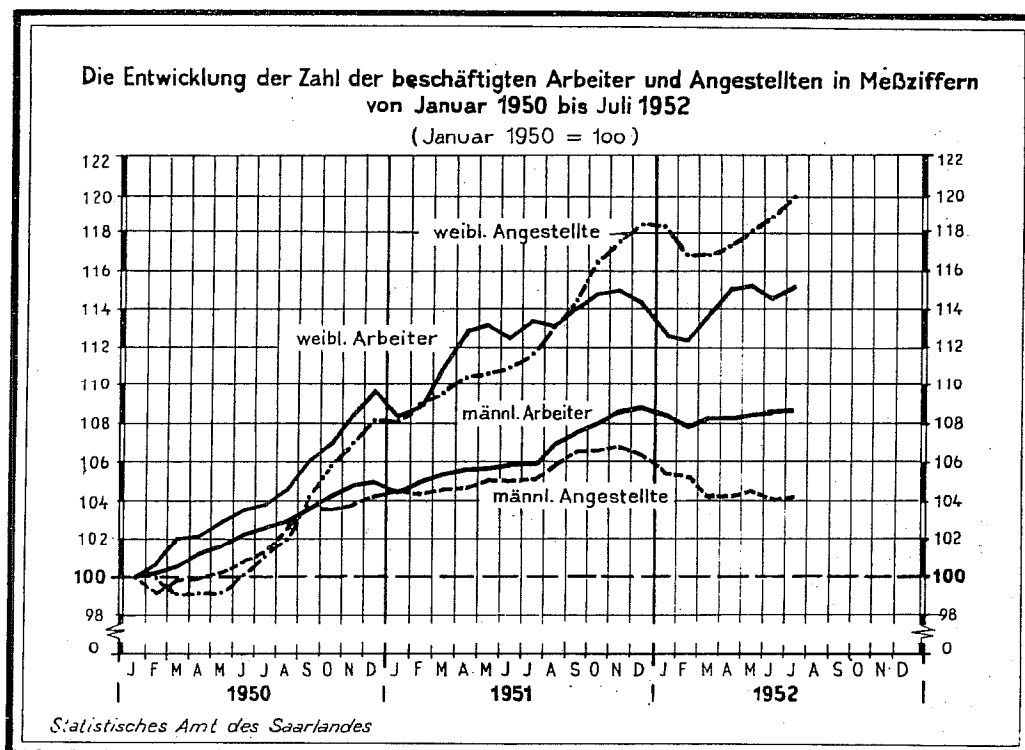
Jg. 2

Die Beschäftigungslage im Monat Juli 1952.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat im Juli um 543 auf 294 710 zugenommen. Diese Zunahme war vor allem auf die einsetzenden Vermittlungen von Schulentlassenen in Ausbildungs- und Arbeitsstellen zurückzuführen. Die Aufnahme mehrerer tausend junger Menschen in den Kreis der Erwerbstätigen wird in den kommenden Monaten die Beschäftigtenzahl weiter ansteigen lassen, ohne dass daraus auf eine entsprechende Expansion der Wirtschaft geschlossen werden kann.

Vergleicht man die Beschäftigtenzahl von Ende Juli mit derjenigen am Jahresanfang und berücksichtigt dabei, dass durch die Übernahme von etwa 800 Arbeitern und Angestellten des öffentlichen Dienstes in das Beamtenverhältnis im Februar und März dieses Jahres ein einmaliger aussergewöhnlicher Abgang eintrat, der unberücksichtigt bleiben muss, wenn man aus der Entwicklung der Beschäftigtenzahl Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Entwicklung ziehen will, so ergibt sich, dass die Beschäftigtenzahl Ende Juli diejenige vom Anfang des Jahres knapp wieder erreicht hatte. Dabei war jedoch die Zahl der beschäftigten Männer um rund 800 geringer als am Jahresanfang, während die der beschäftigten Frauen um rund 700 grösser war als am Jahresbeginn. In der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk betrug die Beschäftigtenzahl am Jahresanfang 145 585 und Ende Juli 145 611, sie war also praktisch die gleiche. Aber auch in diesem Bereich ist die Zahl der beschäftigten Männer um über 400 zurückgegangen, während die der Frauen um fast 500 zugenommen hat. Es ist also bei im grossen und ganzen unveränderter Beschäftigtenzahl eine weitere Verlagerung zugunsten der weiblichen Beschäftigten eingetreten. Es hat sich damit eine seit längerer Zeit anhaltende Entwicklung auch dann noch fortgesetzt, als die Gesamtzahl der Beschäftigten nicht mehr zugenommen hat.

- 2 -



Die Gesamtzahl der beschäftigten Frauen hat von Anfang 1950 bis Ende Juli 1952 um 17,1 vH zugenommen, während die Zahl der beschäftigten Männer in der gleichen Zeit nur um 7,9 vH anstieg. Die Zahl der weiblichen Angestellten erhöhte sich um rund 20 vH, während die der männlichen Angestellten nur um 4,3 vH zunahm. Es ist damit zu rechnen, dass die Zunahme des Anteils der weiblichen Beschäftigten auch künftig weitergehen wird, weil die Frauen und Mädchen die einzige grössere Arbeitskraftreserve innerhalb der saarländischen Bevölkerung sind. Allerdings kommt diese Reserve für einen etwaigen künftigen ^{zusätzlichen} Kräftebedarf der Grundstoffindustrien kaum in Betracht, so dass die Gewinnung vollarbeitsfähiger Kräfte bei günstiger Entwicklung dieser Wirtschaftszweige eine schwer zu lösende Aufgabe bleiben wird. Es darf nicht vergessen werden, dass der Bergbau und die eisenschaffende Industrie in den Zeiten ihres Auf- und Ausbaues stets zusätzliche Arbeitskräfte aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung herangezogen haben. Diese Möglichkeit scheidet künftig praktisch aus, weil die Zahl der selbständigen Landwirte und der männlichen mithelfenden Familienangehörigen sich zur Gesamtzahl der männlichen Arbeitnehmer wie 1 : 40 verhält. Die Zahl der für die Schwerindustrie in Betracht kommenden Arbeitskräfte wird daher im wesentlichen durch den heute vorhandenen Bestand begrenzt, wobei zu beachten ist, dass dieser infolge Überalterung in den nächsten Jahren erhebliche Abgänge erfahren wird.

Die Lage in den einzelnen Wirtschaftszweigen war auch im Juli unterschiedlich. Der grösste Teil der Wirtschaft war nach wie vor voll beschäftigt, während in einzelnen Wirtschaftszweigen weitere Entlassungen vorgenommen wurden und manche Betriebe zur Vermeidung von Entlassungen zur Kurzarbeit übergingen. Die durch Entlassungen freigewordenen Arbeitskräfte konnten zumeist in anderen Zweigen der Wirtschaft untergebracht werden, und die Deckung des Bedarfs an geeigneten Facharbeitern machte im allgemeinen grössere Schwierigkeiten als die Vermittlung der freigesetzten Kräfte. Insbesondere dem Baugewerbe und den von der Bautätigkeit beeinflussten Wirtschaftsgruppen sowie verschiedenen Me-

tallindustrien konnten nicht genügend geeignete Arbeiter zugewiesen werden. Trotz des Versuchs, durch Anwerbung von Saargängern die Anforderungen wenigstens teilweise zu erfüllen, ging die Gesamtzahl der ausserhalb des Saarlandes wohnenden Beschäftigten im Juli spürbar zurück.

Die Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt kommt bei einem Vergleich der monatlichen Beschäftigtenzahlen der einzelnen Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen naturgemäss nicht in vollem Umfang zum Ausdruck, weil die Zugänge und Abgänge an Arbeitskräften gegeneinander aufgerechnet werden, und die unterschiedliche Entwicklung in einzelnen Sparten sich in den Zahlen für grössere Gruppen weitgehend ausgleicht.

In der Landwirtschaft hielt die Abwanderung zur Industrie weiter an. Infolge der höheren Löhne in der gewerblichen Wirtschaft gelang es kaum, Kräfte für die Arbeit in der Landwirtschaft zu gewinnen, sodass auch im Monat Juli trotz der beginnenden Getreideernte die Beschäftigtenzahl weiter zurückging. Die Zahl der Forstarbeiter blieb dagegen fast unverändert.

Im Bergbau glichen die vorgenommenen Einstellungen lediglich den natürlichen Abgang aus. Dabei übertrafen die Abgänge bei den Saargruben die Neueinstellungen um rund 100, während die Zahl der auf lothringischen Gruben beschäftigten Saarländer von 4 711 auf 4 772 zunahm.

In der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk stieg die Beschäftigtenzahl um 249 auf 145 611 an. Die geringfügige Zunahme kam zu gleichen Teilen den vorwiegend exportorientierten Industrien und den vorwiegend für den örtlichen Bedarf arbeitenden Gewerben zugute.

Die Betriebe der eisenerzeugenden Industrie haben fast alle einen mehr oder weniger starken Kräftebedarf gemeldet. Lediglich ein kleineres Eisenwerk leidet schon seit Monaten unter Absatzschwierigkeiten und ist gezwungen, laufend Betriebsangehörige zu entlassen. Die freigewordenen Arbeitskräfte konnten stets in anderen Betrieben der Hüttenindustrie untergebracht werden. Eine Anzahl der in den Grenzgebieten wohnenden Hüttenarbeiter wanderte in letzter Zeit in den lothringischen Bergbau ab. Es handelt sich vorwiegend um kinderreiche Familienväter, die dort in den Genuss weit höherer Familienzulagen kommen als im Saarland. Vollwertiger Ersatz für die ausgeschiedenen Kräfte ist unter den saarländischen Arbeitssuchenden nur schwer zu finden.

Die Betriebe der Wirtschaftsgruppe Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau verfügen über eine günstige Auftrags- und Beschäftigungslage. Der Beschäftigtenstand erhöhte sich leicht auf 17 435 Personen. Dabei fehlt es weiterhin vor allem an Drehern, Fräsern, Schweißern und anderen Facharbeitern, die unter den saarländischen Arbeitssuchenden nicht zu finden sind. Die Bereitstellung dieser Spezialisten dürfte auch fernerhin schwierig sein, was auch deswegen zu bedauern ist, weil die Firmen die Einstellung von weniger qualifizierten Fachkräften und Hilfsarbeitern, die durch Fluktuation allmonatlich der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, von der vorherigen Zuweisung von Spezialisten und Schlüsselkräften abhängig machen müssen.

Als einzige der überwiegend für den Export arbeitenden Wirtschaftsgruppen hatte die Eisen- und Metallwarenherstellung einen erneuten Rückgang ihrer Belegschaft um 75 auf 11 531 zu verzeichnen. Während die Handwerksbetriebe vollauf beschäftigt waren und teilweise über einen Mangel an Facharbeitern klagten, waren im Bereich der Eisen- und Metallwarenindustrie namhafte Firmen gezwungen, Entlassungen vorzunehmen oder Kurzarbeit einzuführen. Mehrere Betriebe stellten Antrag auf Lohnausfallvergütung und kündigten weitere Freistellungen von Arbeitskräften an.

Die Chemische Industrie stellte aushilfsweise einige Hilfskräfte ein und erhöhte ihren Beschäftigtenstand auf 1 598 Personen. In der Keramischen Industrie war die Beschäftigungslage zufriedenstellend. Dagegen hat sich die Absatzlage in der Glasindustrie nicht gebessert. Um Entlassungen zu vermeiden, mussten Feierschichten eingelegt werden.

Die überwiegend für den örtlichen Bedarf arbeitenden Wirtschaftsgruppen konnten fast alle ihre Belegschaft halten und zum Teil geringfügig vergrößern. Lediglich im Holzgewerbe war ein kleiner Rückgang der Zahl der Arbeitnehmer um 87 auf 9 230 zu verzeichnen. Die Sägewerke mussten zum Teil wegen Arbeitsmangel Arbeitskräfte entlassen oder Kurzarbeit einführen. In der Möbelfabrikation wirkte sich die infolge der Preisentwicklung eingetretene Zurückhaltung der Käufer weiterhin ungünstig aus. Auch hier kam es zu einigen Entlassungen. Im Schreinerhandwerk dagegen herrschte weiterhin eine rege Nachfrage nach geeigneten Fach- und Hilfskräften. Im übrigen Holz- und Schnitzstoffgewerbe blieb die Auftragslage unverändert.

Die gesamte Bauwirtschaft erfreute sich unverändert einer ausserordentlich günstigen Beschäftigung. Infolge des Facharbeitermangels versuchten manche Firmen sich gegenseitig die Arbeitskräfte abzuwerben. Der dringendste Bedarf an Hilfsarbeitern konnte durch die Ferienarbeit von Schülern und Studenten befriedigt werden. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich geringfügig auf 26 662. Bedingt durch die günstige Auftragslage im Bau- und Baunewerke waren die Betriebe der Baustoffindustrie ebenfalls voll ausgelastet.

Die Beschäftigungslage in der Elektroindustrie erfuhr gegenüber dem Vormonat keine Veränderung. Im Elektrohandwerk ist eine leichte Besserung der Auftragslage eingetreten.

Innerhalb des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes hatte die Getränkeindustrie durch die anhaltende Hitze eine Hochkonjunktur. Zur Deckung des zusätzlichen Kräftebedarfs wurde vorwiegend auf Ferienarbeiter zurückgegriffen. Der ebenfalls durch die Hitze eingetretene Umsatzrückgang im Bäcker- und vor allem im Fleischerhandwerk wirkte sich arbeitsmarktpolitisch nicht aus.

Handel, Banken und Versicherungen erhöhten ihre Beschäftigtenzahl weiterhin durch die Einstellung von Frauen. Während die Zahl der beschäftigten Männer geringfügig zurückging, erhöhte sich die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte um 210 Personen. Besonders im Handel herrschte eine rege Vermittlungstätigkeit. Die Urlaubszeit brachte im Juni bereits stärkere Anforderungen von Ferienvertretungen für Stenotypistinnen und Verkäuferinnen, und der Sommerschlussverkauf erforderte gegen Ende der Berichtszeit weitere weibliche Aushilfskräfte.

Die Beschäftigungslage im Gaststättengewerbe blieb nahezu unverändert. Die Nachfrage nach Aushilfskräften hielt an, und es herrscht weiterhin ein Mangel an gelernten Kellnern, Kellnerinnen, sowie jüngeren Küchen- und gutem Buffettpersonal.

Im Verkehrswesen nahm die Beschäftigtenzahl nur geringfügig zu. Die Belegschaft der Post ging sogar etwas zurück.

Innerhalb der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen stellte die Verwaltung zusätzlich eine Anzahl Arbeiter und Angestellte ein. Die Wirtschaftsgruppe Volks- und Gesundheitspflege war nur für weibliche Arbeitskräfte aufnahmefähig. Im Theater-, Film- und Musikwesen hat sich die Beschäftigungslage nicht geändert.

Die Zahl der in der Hauswirtschaft Beschäftigten ging leicht zurück. Wie allmonatlich standen dem Stellenangebot nur wenige Bewerbungen gegenüber.

Der sommerliche Tiefstand der Arbeitslosigkeit dürfte überschritten sein. Gegenüber dem Vormonat stieg die Zahl der Arbeitslosen um 339 Männer und 87 Frauen, also um insgesamt 426 auf 3 815 Personen an. Die Hälfte des Neuzuganges an Arbeitslosen waren ungelernte Arbeiter. Von den Arbeitslosen bezogen 724 Männer und 830 Frauen Arbeitslosenunterstützung. Die Vermittlungstätigkeit war etwas stärker als im Vormonat. Insgesamt wurden 3 554 Männer und 1 517 Frauen in Arbeit vermittelt. Am Ende der Berichtszeit waren den Arbeitsämtern noch 3 074 offene Stellen für Männer und 884 für Frauen gemeldet.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Saarland

VON Febr. 1952 bis Juli 1952

		Febr. 1952	März 1952	April 1952	Mai 1952	Juni 1952	Juli 1952
Offene Stellen am Ende des Monats	männlich	1 624	2 616	2 734	3 184	3 147	3 074
	weiblich	789	941	926	905	933	884
	insgesamt	2 413	3 557	3 660	4 089	4 080	3 958
Vermittlungen im Laufe des Monats	männlich	4 029	3 280	3 266	3 409	3 346	3 554
	weiblich	1 238	1 523	1 331	1 473	1 400	1 517
	insgesamt	5 267	4 803	4 597	4 882	4 746	5 071
Arbeitsuchende am Ende des Monats	männlich	3 952	3 335	2 896	2 831	2 776	3 097
	weiblich	2 920	2 877	2 677	2 650	2 562	2 772
	insgesamt	6 872	6 212	5 573	5 481	5 338	5 869
davon arbeitslos	männlich	2 531	1 816	1 652	1 564	1 440	1 779
	weiblich	2 235	2 038	1 920	1 916	1 949	2 036
	insgesamt	4 766	3 854	3 572	3 480	3 389	3 815
ALU-Empfänger am Ende des Monats	männlich	1 373	890	718	684	692	724
	weiblich	802	713	758	725	760	830
	insgesamt	2 175	1 603	1 476	1 409	1 452	1 554
Beschäftigte Arbeitnehm. mit Wohnsitz im Saarland am Ende des Monats	männlich	236 143	236 462	236 428	236 763	236 928	237 080
	weiblich	56 188	56 632	57 112	57 329	57 239	57 630
	insgesamt	292 331	293 094	293 540	294 092	294 167	294 710
davon Arbeiter	männlich	196 413	197 116	197 067	197 348	197 611	197 717
	weiblich	33 602	34 068	34 434	34 490	34 259	34 442
	insgesamt	30 015	231 184	231 501	231 838	231 870	232 159
davon Angestellte	männlich	39 730	39 346	39 361	39 415	39 317	39 363
	weiblich	22 586	22 564	22 678	22 839	22 980	23 188
	insgesamt	62 316	61 910	62 039	62 254	62 297	62 551
Grenzgänger	männlich	5 965	5 897	5 916	5 917	5 901	5 976
	weiblich	173	160	159	156	156	154
	insgesamt	6 138	6 057	6 075	6 073	6 057	6 130
Saargänger	männlich	8 582	8 657	8 643	8 717	8 897	8 626
	weiblich	152	155	154	161	153	173
	insgesamt	8 734	8 812	8 797	8 878	9 050	8 799
Mithelfende Familienangehörige (ohne Hausfrauen)	männlich	3 732	3 731	3 739	3 721	3 767	3 801
	weiblich	12 867	12 607	12 489	12 418	12 367	12 334
	insgesamt	16 599	16 338	16 228	16 139	16 134	16 135
Beamte	männlich	12 622	12 987	12 996	13 118	13 216	13 244
	weiblich	1 540	1 617	1 630	1 629	1 627	1 625
	insgesamt	14 162	14 604	14 626	14 747	14 843	14 869
Selbständige	männlich	27 491	27 505	27 492	27 496	27 483	27 495
	weiblich	5 229	5 259	5 256	5 247	5 249	5 248
	insgesamt	32 720	32 764	32 748	32 743	32 732	32 743

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschafts-
gruppen Ende Juli 1952

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						Beschäftigte Arbeitnehm mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	Frauen
Landwirtschaft	2 502	- 32	1 585	- 18	917	- 14	13	14
Forstwirtschaft	1 501	- 1	938	- 7	563	+ 6	205	-
Land- u. forstwirtschaft zusammen	4 003	- 33	2 523	- 25	1 480	- 8	218	14
Bergbau	67 296	- 3	66 288	+ 7	1 008	- 10	2 509	-
Keramische Industrie	4 968	+ 5	3 405	+ 12	1 563	- 7	108	12
Glasindustrie	892	-	747	+ 1	145	- 1	-	-
Eisenerzeugende Industrie	39 816	+ 93	38 511	+ 83	1 305	+ 10	1 002	1
Eisen- u. Metallwarenherstellung	11 531	- 75	10 039	- 88	1 492	+ 13	401	4
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	17 435	+ 72	16 573	+ 73	862	- 1	569	4
Chemische Industrie	1 598	+ 25	990	+ 2	608	+ 23	-	-
Überwiegend exportorient. Industrie	76 240	+ 120	70 265	+ 83	5 975	+ 37	2 080	21
Baustoffindustrie	3 984	+ 1	3 596	- 8	388	+ 9	93	1
Elektrotechn. Industrie	4 228	- 2	3 640	-	588	- 2	66	-
Feinmechanische u. opt. Industrie	702	- 1	613	- 3	89	+ 2	1	-
Textilindustrie	1 019	- 1	187	+ 4	832	- 5	1	2
Papierindustrie	627	+ 9	286	- 3	341	+ 12	2	1
Graphisches Gewerbe	1 926	+ 12	1 184	+ 4	742	+ 8	-	1
Lederindustrie	534	+ 7	381	- 3	153	+ 10	2	1
Kautschuk- u. Asbestindustrie	334	-	287	- 2	47	+ 2	-	-
Holzgewerbe	9 230	- 87	8 405	- 87	825	-	224	1
Spielwarenindustrie	49	+ 2	39	+ 3	10	- 1	-	-
Nahrungs- u. Genußmittelgew.	8 200	+ 68	5 684	+ 42	2 516	+ 26	53	27
Bekleidungs-gewerbe	7 945	+ 25	2 105	- 6	5 840	+ 31	61	4
Bau- u. Baunebengewerbe	26 662	+ 96	25 932	+ 91	730	+ 5	3 213	1
Wasser-, Gas- u. Elektr. Vers.	3 931	-	3 759	+ 3	172	- 3	28	1
Überwiegend f. d. örtl. Bedarf arb. Ind.	69 371	+ 129	56 098	+ 35	13 273	+ 94	3 744	40
Industrie u. Handw. zusammen (o. Bergbau)	145 611	+ 249	126 363	+ 118	19 248	+ 131	5 824	61
Handel, Bank- u. Versicherungswesen	28 452	+ 194	14 413	- 16	14 039	+ 210	44	4
Post	2 494	- 9	1 882	- 4	612	- 5	5	-
Eisenbahn	10 217	+ 3	9 773	+ 10	444	- 7	14	-
Übriges Verkehrsgewerbe	3 054	+ 29	2 874	+ 5	180	+ 24	1	-
Gaststättengewerbe	2 076	+ 6	519	- 10	1 557	+ 16	-	6
Handel und Verkehr zusammen	46 293	+ 223	29 461	- 15	16 832	+ 238	64	10
Verwaltung, Bildung u. Erziehung	14 331	+ 84	9 768	+ 63	4 563	+ 21	7	1
Volks- u. Gesundheitspflege	6 743	+ 50	2 043	- 6	4 700	+ 56	4	14
Theater, Film u. Musik	1 155	- 3	626	+ 10	529	- 13	-	1
Öfftl. Dienst u. priv. Dienstleistung	22 229	+ 131	12 437	+ 67	9 792	+ 64	11	16
Häusliche Dienste	9 278	- 24	8	-	9 270	- 24	-	72
Zusammen	294 710	+ 543	237 080	+ 152	57 630	+ 391	8 626	173

Die Zahl der Beschäftigten (Arbeitnehmer) Ende Juli 1952
aufgegliedert nach Arbeitsamtsbezirken und Berufsgruppen

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	Frauen
Saarbrücken	118 060	+ 327	91 297	+ 112	26 763	+ 215	2 095	13
Neunkirchen	64 670	- 40	53 998	- 76	10 672	+ 36	2 797	55
Saarlouis	63 435	+ 142	52 048	+ 64	11 387	+ 78	667	28
St. Ingbert	38 695	+ 86	31 333	+ 34	7 362	+ 52	2 897	76
Wadern	9 850	+ 28	8 404	+ 18	1 446	+ 10	170	1
Zusammen	294 710	+ 543	237 080	+ 152	57 630	+ 391	8 626	173
1 Landwirtschaftl. Berufe	3 156	- 27	2 272	- 28	884	+ 1	14	14
2 Forstwirtschaftl. Berufe	1 402	+ 5	935	- 2	467	+ 7	218	-
3 Bergarbeiter	50 210	+ 28	49 989	+ 30	221	- 2	2 363	-
4 Steinarbeiter	4 114	- 20	3 067	-	1 047	- 20	130	11
5 Metallarbeiter	59 697	-	59 337	+ 8	360	- 8	1 553	-
6 Musikinstum.- u. Spielwarenmacher	20	- 1	20	- 1	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	917	+ 16	790	+ 5	127	+ 11	2	-
8 Gummiarbeiter	124	- 1	124	- 1	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	441	+ 6	70	+ 1	371	+ 5	2	-
10 Papierarbeiter	420	- 9	210	- 5	210	- 4	1	-
11 Lederarbeiter	1 108	- 16	1 046	- 11	62	- 5	15	1
12 Holzarbeiter	8 855	- 27	8 769	- 29	86	+ 2	210	1
13 Nahrungs- u. Genußmittelarbeiter	5 505	- 14	5 062	- 17	443	+ 3	45	20
14 Bekleidungsarbeiter	7 466	+ 25	2 436	- 25	5 030	+ 50	60	6
15 Friseure	2 098	+ 10	1 145	- 1	953	+ 11	-	-
16 Bauarbeiter	16 002	+ 19	15 999	+ 19	3	-	1 452	-
17 Graph. Berufe	1 125	+ 13	948	+ 6	177	+ 7	-	1
18 Reinig.- u. Desinfektionsarbeiter	1 090	+ 9	824	+ 15	266	- 6	1	-
19 Bühnen- u. Filmarbeiter	20	-	20	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	1 927	+ 4	459	- 8	1 468	+ 12	-	2
21 Verkehrsarbeiter	19 222	- 6	17 153	+ 27	2 069	- 33	78	-
22 Hausgehilfen	14 598	+ 45	442	-	14 156	+ 45	-	79
23 Hilfsarbeiter	28 357	+ 169	22 973	+ 104	5 384	+ 65	2 190	8
24 Maschinisten-Meizer	4 605	- 14	4 581	- 14	24	-	148	-
25 Kaufm.- u. Büroberufe	48 354	+ 186	28 150	- 7	20 204	+ 193	71	19
26 Ingenieure, Techniker	7 815	+ 39	7 567	+ 42	248	- 3	67	-
27 Sonstige Berufe	4 904	+ 21	2 225	+ 13	2 679	+ 8	5	11
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	1 158	+ 83	467	+ 31	691	+ 52	1	-
Zusammen	294 710	+ 543	237 080	+ 152	57 630	+ 391	8 626	173

Die beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Wohnsitz im
Saarland nach Wirtschaftsgruppen
Ende J u l i 1952

Wirtschaftsgruppe	Männer			Frauen			Zusammen		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
1 Landwirtschaft	1 503	82	1 585	878	39	917	2 381	121	2 502
2 Forstwirtschaft	872	66	938	543	20	563	1 415	86	1 501
3-6 Bergbau	61 678	4 610	66 288	653	355	1 008	62 331	4 965	67 296
7-8 Baustoffindustrie	3 323	273	3 596	327	61	388	3 650	334	3 984
9 Keramische Industrie	3 117	288	3 405	1 441	122	1 563	4 558	410	4 968
10 Glasindustrie	677	70	747	116	29	145	793	99	892
11-12 Eisen- und Metallgew.	34 236	4 275	38 511	700	605	1 305	34 936	4 880	39 816
13-16 Eisen, Stahl- u. Metallwarenherst.	9 020	1 019	10 039	1 167	325	1 492	10 187	1 344	11 531
17 Masch.-, Kessel- u. App. Bau	13 703	2 870	16 573	326	536	862	14 029	3 406	17 435
18 Elektrotechn. Industrie	3 065	575	3 640	357	231	588	3 422	806	4 228
19 Feinmech. und opt. Industrie	559	54	613	67	22	89	626	76	702
20 Chemische Industrie	660	330	990	426	182	608	1 086	512	1 598
21 Textilindustrie	130	57	187	775	57	832	905	114	1 019
22 Papierindustrie	224	62	286	295	46	341	519	108	627
23 Graph. Gewerbe	922	262	1 184	574	168	742	1 496	430	1 926
24 Lederindustrie	344	37	381	131	22	153	475	59	534
25 Kautschuk- u. Asbestindustrie	246	41	287	29	18	47	275	59	334
26-28 Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 833	572	8 405	684	141	825	8 517	713	9 230
29 Spielwarenindustrie	32	7	39	7	3	10	39	10	49
30-35 Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 928	756	5 684	1 600	916	2 516	6 528	1 672	8 200
36-38 Bekleidungs-gewerbe	1 844	261	2 105	5 569	271	5 840	7 413	532	7 945
39 Bau- und Baunebengewerbe	23 241	2 691	25 932	217	513	730	23 458	3 204	26 662
40 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsvers.	2 954	805	3 759	65	107	172	3 019	912	3 931
41-43 Handel-, Bank- Vers.wesen	4 523	9 890	14 413	2 087	11 952	14 039	6 610	21 842	28 452
44 Post	1 664	218	1 882	229	383	612	1 893	601	2 494
45 Eisenbahn	8 801	972	9 773	257	187	444	9 058	1 159	10 217
46-47 Übriges Verkehrswesen	2 569	305	2 874	79	101	180	2 648	406	3 054
48 Gaststättengewerbe	408	111	519	1 458	99	1 557	1 866	210	2 076
49-52 Verw.-, Bild.- u. Erziehung	3 241	6 527	9 768	1 649	2 914	4 563	4 890	9 441	14 331
53-56 Volks- u. Gesundheitspflege	1 211	832	2 043	2 519	2 181	4 700	3 730	3 013	6 743
57 Theater, Film, Musik	182	444	626	289	240	529	471	684	1 155
58 Häusliche Dienste	7	1	8	8 928	342	9 270	8 935	343	9 278
Zusammen	197717	39 363	237080	34 442	23 188	57 630	232159	62 551	294710

Die Zahl der Arbeitssuchenden und offenen Stellen
Ende Juli 1952

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	Arbeitssuchende			davon arbeitslos			Offene Stellen	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Saarbrücken	1 944	997	947	1 239	577	662	1 395	454
Neunkirchen	1 495	1 003	492	919	505	414	384	187
Saarouis	1 353	673	680	981	542	439	843	122
St. Ingbert	931	317	614	657	140	517	418	110
Wadern	146	107	39	19	15	4	34	11
Zusammen	5 869	3 097	2 772	3 815	1 779	2 036	3 074	884
1 Landwirtsch. Berufe	86	59	27	38	22	16	140	17
2 Forstwirtsch. Berufe	44	13	31	26	2	24	-	-
3 Bergerbeiter	112	101	11	50	43	7	86	-
4 Steinarbeiter	32	15	17	16	11	5	39	3
5 Metallarbeiter	372	348	24	193	169	24	427	-
6 Musikinstr.- und Spielwarenmacher	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	12	-	12	9	-	9	1	1
8 Gummiarbeiter	3	3	-	1	1	-	-	-
9 Textilarbeiter	31	-	31	26	-	26	-	-
10 Papierarbeiter	15	6	9	11	4	7	1	1
11 Lederarbeiter	25	23	2	16	14	2	8	1
12 Holzarbeiter	112	111	1	62	61	1	83	-
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	97	85	12	62	51	11	95	1
14 Bekleidungsarbeiter	243	89	154	174	61	113	23	81
15 Friseure u. sonst. Körperpfll. berufe	22	14	8	12	7	5	24	16
16 Bauarbeiter	158	157	1	72	71	1	728	-
17 Graph. Berufe	17	16	1	7	6	1	4	3
18 Reinig. und Desinfektionsarbeiter	16	10	6	13	7	6	7	4
19 Bühnen- und Filmarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	124	26	98	100	20	80	3	44
21 Verkehrsarbeiter	314	213	101	211	133	78	78	4
22 Hausgehilfen	589	8	581	384	8	376	2	506
23 Hilfsarbeiter	1 218	732	486	766	386	380	1 188	86
24 Maschinisten und Heizer	24	24	-	15	15	-	10	-
25 Kaufmännische Büroberufe	1 019	566	453	719	365	354	52	101
26 Ingenieure und Techniker	113	107	6	57	53	4	38	2
27 Sonstige Berufe	240	161	79	161	94	67	37	13
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	831	210	621	614	175	439	-	-
Zusammen	5 869	3 097	2 772	3 815	1 779	2 036	3 074	884